

Empfehlungen für Diskussionstraining

Rogall
2011

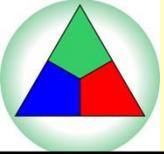
Prof. Dr. Holger Rogall



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

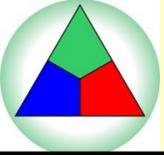
Grundlage: Foliensatz Grundlagen einer nachhaltigen
Wirtschaftspolitik <NaOek-II-01-Nachh-wirtpol-2010-09>

Stand: 13.10.2010



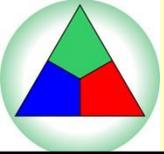
Wirtschaftspolitische Ziele

Stabilitätsges. 1967	Nachhaltige Ökonomie
1. Hoher Beschäftigungsgrad	Selbstständige Existenzsicherung bei akzeptabler Arbeitsqualität
2. Stetiges u. angemessenes wirtschaftl. Wachstum	Gewährleistung der Grundbedürfnisse mit nachhaltigen Produkten und selektives Wachstum mit jährl. Senkung des absoluten Ressourcenverbr.
3. Preisstabilität	Stabilität von Preisen und Finanzmärkten, Verhinderung von wirtschaftl. Konzentration/Macht
4. Außenwirtschaftliches Gleichgewicht	Außenwirtschaftl. Gleichgewicht und Entwicklungszusammenarbeit bei Minimierung der Rohstoffimporte
5. ----	Ausgeglichener Staatshaushalt bei ausreichender Ausstattung mit meritorischen Gütern und angemessene Verteilung der Einkommen



Vergleich der Strategieansätze

Angebotsökonomie	Nachfrageökonomie	Nachhaltige Ökonomie
Ansatz: Kostensenkung und Anreizerhöhung → stet. wirt. Wachstum	Ansatz: antizyklische Nachfragesteuerung → stetiges wirt. Wachstum	Ansatz: selektives Wachs. Verteil. der Arbeit, Finanzierung v. Arbeit
Minderung Staatsausgaben	öffentl. Nachfrageprogr. durch Kredite → wW.	Ökologisierung d. Finanzsystems u. Umweltstand
Senkung der Personalkosten	Zinssenkung durch Geldpol.	Zinssenkung
Leistungssteigerndes Steuersystem u. Steuersenkung	Erhöhung d. Einkommens (Steuersenkung für gering Verdienende)	Arbeitszeitverkürzung (produktivitätsorient. u. TZA 20-32-Std.)
Rückführung der Sozialtransfers und öffentl. Beschäftigung	Ausweitung Sozialtransfers und öffentlichen Beschäftigung	Gemeinnützige Arbeit (Skandinavisches Modell), Ausbau Bildungswesen
Deregulierung	Investitionszulage	Höhere Umweltstandards
→ Verarmung, kein ökolog. Lösungsansatz	→ Staatsverschuldung kein ökolog. Lösungsansatz	→ Lösungsansätze im Sinne des Zieldreiecks der Nachh.



Spielregel: Wir nehmen die Debatte und unsere Positionen Ernst

0. Vorbereitungszeit: 3 Gruppen a 2-3 Pers. entwickeln Argumentation (1. BDI/FDP, 2. Linke/DGB, 3. BUND/ökolog. Ökonomen), Zuhörer Bewertungskriterien

1. Einführung **durch Moderator** (s. Hinweise)

2. **Darstellung der** eigenen Strategie (4 Min. je Gruppe)

3. **Kritik an den** anderen Strategien (5 Min. je Gruppe)

4. Antwort **auf Kritik und** Schlusswort (4 Min. je Gruppe)

5. **Zuhörer** arbeiten heraus welche Verhaltensweisen und Argumentationsmuster positiv und welche negativ ankommen

6. **Zuhörer** bewerten den Debattenbeitrag **der Gruppen, z.B.:**

- Fachlich kompetent:..... Warum:.....
- Überzeugend:..... Warum:.....
- Sympathisch:..... Warum:.....
- Zeiteinhaltung:..... – Inhaltl. Fehler:.....



Hinweise für den Moderator

1. Begrüßung der Anwesenden und Einführung ins Thema

- z.B. „Guten Tag, ich begrüße Sie im Namen der HWR“)
- Kurzvorstellung: („Mein Name ist # ich moderiere die heutige Veranstaltung #)
- Anlass, Hintergrund, Ziel der Veranstaltung: (z.B. „Auch zwanzig Jahre nach Rio #
- Spielregeln klären (Redezeit, Diskussion, Zwischenfragen ja oder nein)

2. Begrüßung und Vorstellung des Referenten

- Begrüßung („Für unser erstes Referat konnten wir Frau #..... gewinnen, Frau x ist Studentin an der HWR, sie beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit #. Heute möchte sie uns zum Thema... ein Referat halten. Bitte Frau x.

3. Während des Vortrages

- Wesentliche Fragen überlegen (falls sich niemand traut die erste Frage zu stellen)
- Zeit überprüfen, ggf. Referenten hinweisen

4. Diskussionsleitung (genaue Einhaltung der Redezeit)

5. Verabschiedung (Dank an Teilnehmer und Referenten)



Quellen

Rogall
2011

- Eigene Beobachtungen 1992-2010